

# VERHANDLUNGEN

## der Geologischen Staatsanstalt.

N<sup>o</sup> 11, 12

Wien, November, Dezember

1921

**Inhalt:** Vorgänge an der Anstalt: Umänderung des Titels Staatsanstalt in „Geologische Anstalt“. — G. Götzinger: Ernennung zum Korrespondenten der staatlichen Höhlenkommission. — M. Girardi: Berufung an das Handelsmuseum. — Eingesendete Mitteilungen: H. P. Cornelius: Vorläufiger Bericht über geologische Aufnahmen in der Allgäuer und Vorarlberger Klippenzone. — W. Petrascheck: Das Vorkommen von Holzkohle in karbonischer Steinkohle des Ostrau-Karwiner Reviers. — Literaturnotiz: E. Haschek und K. F. Herzfeld. — Literaturverzeichnis für das Jahr 1920. — Bibliotheksbericht über das zweite Halbjahr 1921 und über die periodischen Druckschriften des ganzen Jahres. — Inhaltsverzeichnis.

**NB.** Die Autoren sind für den Inhalt ihrer Mitteilungen verantwortlich.

### Vorgänge an der Anstalt.

Laut Erlaß des Bundesministeriums für Inneres und Unterricht vom 11. August 1921, Z. 1790/U wurde der Name der „Geologischen Staatsanstalt“ in „Geologische Anstalt“ abgeändert.

Der Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft hat den Geologen Dr. Gustav Götzinger ehrenamtlich zum Korrespondenten der staatlichen Höhlenkommission ernannt.

Offizial Margarete Girardi wurde zur Abhaltung des italienischen Sprachkurses an das Handelsmuseum (Bundesministerium für Handel und Gewerbe, Industrie und Bauten) berufen (Z. 20461/Ha Mu. vom 7. Dezember 1921).

### Eingesendete Mitteilungen.

**H. P. Cornelius.** Vorläufiger Bericht über geologische Aufnahmen in der Allgäuer und Vorarlberger Klippenzone. (Mit 2 Profilen,)

Im vergangenen Sommer habe ich, während der Monate Mai und Juni sowie der ersten Hälfte des Oktober, geologische Aufnahmen in der Klippenzone zwischen Iller und Subersach durchgeführt. Der Bayrischen Akademie der Wissenschaften spreche ich meinen Dank aus für die Gewährung einer Subvention, welche mir hierzu die nötigen Mittel lieferte.

Ursprünglich stand bei dieser Arbeit im Vordergrund das Vorkommen und die Beschaffenheit der exotischen kristallinen Gerölle im „Flysch“. Es zeigte sich indessen im Verlaufe der Begehungen alsbald, daß diese gar nicht dem Flysch, sondern der Schichtserie der Klippen angehören. Damit war meine Aufgabe in erster Linie eine Neuuntersuchung der gesamten Klippenzone geworden — und eine solche schien um so mehr geboten, als die Arbeiten sowohl von Torn-